

# Zur Geschichte der *Asperula Neilreichii* Beck.

Von

Carl Flatt v. Alföld.

(Eingelaufen am 30. September 1895.)

Kann man überhaupt von einer Geschichte dieser Pflanze sprechen? Ist sie ja doch nur seit 1859 bekannt, als nämlich Neilreich diese interessante Varietät der *Asperula cynanchica* in seiner „Flora von Niederösterreich“ (S. 464) unter dem Namen: „*β. alpina*“ zuerst publicirte. Weil aber Marschall v. Bieberstein in dem dritten Bande seiner „Flora taurico-caucasica“ (p. 103) schon eine andere *Asperula alpina* beschrieb, und damit durch diese Gleichnamigkeit keine Verwechslung geschehe, hatte Herr Dr. G. v. Beck, der illustre Verfasser der allerneuesten „Flora von Niederösterreich“, noch im Jahre 1882 Neilreich's Pflanze mit vollem Rechte auf *Asperula Neilreichii* umgetauft (conf. G. v. Beck in Abhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien [1882], S. 182, Taf. XIV, Fig. 3—4) und in dem kürzlich erschienenen dritten Bande (S. 1118) seiner ausgezeichneten „Flora von Niederösterreich“ mit demselben Namen die zweite Subspecies der *Asperula cynanchica* bezeichnet.

Neilreich hatte diese *Asperula* im Saugraben des Schneeberges, sowie auf der Preiner Schütt gefunden. F. Becke und G. v. Beck beobachteten sie später noch an mehreren anderen Stellen des Schneeberges, indem Ersterer (Abh. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1877, S. 849) sie auf der Heuplagge am Rande der Bocksgrube, Letzterer auf der Ameisleiten und an den nordöstlichen Abstürzen (Beck, Flora von Hernstein, kleine Ausgabe, S. 252) und auch auf der Raxalpe antraf (Beck, Flora von Niederösterreich, S. 1118).

In Steiermark war die Pflanze schon von G. v. Beck in den Ennsthaler Alpen bei Gstatterboden im Jahre 1882 aufgefunden worden.

Dies ist die Geschichte der *Asperula Neilreichii* Beck.

Während meiner „Mygind-Studien“ bin ich aber in die Lage gesetzt, diese kurze Geschichte bedeutend erweitern zu können.

Mit grosser Freude schickte Mygind Anfangs Mai des Jahres 1771 an Linnaeus eine Pflanzenbeschreibung. Er hatte nämlich auf den niederösterreichischen Alpen eine Pflanze entdeckt, deren Verwandte durchgehends amerikanischen Ursprunges sind, eine — *Houstonia*.

Seine Beschreibung lautet:<sup>1)</sup>

„*Houstoniae species, foliis inferioribus ovatis, trinerviis, ramorum linearibus; umbellis terminalibus; corollis semiquadrifidis; laciniis subacutis.*

<sup>1)</sup> Ich spreche hiemit meinen innigsten Dank den Herren B. Daydon-Jackson, Secretär, und A. W. Kappel, Bibliothekar der „Linnean Society“, aus, die mir die Abschriften der dort aufbewahrten Mygind'schen Briefe mit grösster Liberalität besorgten, welche übrigens, wie ich plane, in kurzer Zeit ein Gemeingut der Wissenschaft sein sollen.



„Bene vixit, qui bene latuit.“ Hoc symbolo forte aliquid, nomine dignum nihil feci. Arrogantiam in aliis spernere, et in me deprimere didici.“

Es stellt sich noch die Frage, welche niederösterreichische Pflanze Mygind unter seiner *Houstonia* gemeint hat?

Durch einen glücklichen Zufall kann ich auch diese Frage beantworten.

Ungefähr vor drei Jahren kaufte ich von einem Leipziger Antiquar Giseke's „Systemata plantarum recentiora“, welches das Original-Handexemplar des Autors gewesen. In diesem Buche befindet sich nebst vielen anderen eigenhändigen Aufzeichnungen auf der 49. Seite, wo Jacob Wernischeck's Pflanzensystem<sup>1)</sup> behandelt wird, dieses System betreffend folgende von Giseke herstammende handschriftliche Notiz: „v. Litteras Cl. Mygind ad me datas“. (Also Mygind war es, der Giseke über Wernischeck's Werk berichtet hat.) Hier befand sich auch eine kleine Papiermappe mit einem Pflänzchen und mit der Bemerkung: „an *Houstonia*?“

Mir war jetzt Alles klar.

Ich habe dieses Pflänzchen — ohne irgend welche Aufklärung beizufügen — mit der Bitte an Herrn Prof. Dr. v. Borbás nach Budapest geschickt, er möge mir den botanischen Namen der Pflanze mittheilen. Und Herr v. Borbás schrieb Folgendes auf die beigegebene Etiquette: „*Asperula Neilreichii* Beck“.

Ich glaube, dass ich nach diesen Thatsachen jedes weiteren Commentars gänzlich enthoben bin, da es mir gegönnt war nicht nur die ausführliche Beschreibung und das Original-Exemplar von Mygind's Pflanze aufweisen zu können, sondern auch das zu constatiren, dass Mygind selbe in der That auch in Herbar-Exemplaren zu verbreiten suchte und wirklich verbreitete.

Demnach ist als „classischer Fundort“ dieser Pflanze der Schneeberg zu betrachten, welchen Halácsy und Braun nur als einen „neuen Fundort“ schilderten.

„Bene vixit, qui bene latuit!“ Diese Bestrebung ist Mygind — leider! — völlig gelungen. Sogar seines Biographen, Heufler's Augen konnten in ihm nicht den Correspondenten Linnaeus' erblicken.

## Referate.

### Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

**Buckler W.** „The Larvae of the British Butterflies and Moths.“

Vol. VI. Edited by G. T. Porritt. London, 1895 (Ray Society), w. 19 Pl. col.

Die Herausgabe dieses, sowie bereits des vorhergehenden Bandes hat für den verstorbenen Stainton der bekannte englische Lepidopterologe Porritt übernommen, so dass eine vollständige Publication der überaus zahlreichen, durch

<sup>1)</sup> J. Wernischeck, Genera plantarum ad facilius consequendam earum notitiam secundum numerum laciniarum corollae disposita, Vindob., 1763 (ed. 2, 1764).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Flatt-Alföldi Karl [Károly] von

Artikel/Article: [Zur Geschichte der Asperula Neilreichii Beck. 353-355](#)